



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kirchen Postilla || das ist/|| Auslegung der Euangelien an
|| den fürnemesten Festen der Hei=||ligen/ von Ostern bis
auffs || Aduent.||**

Luther, Martin

Wittemberg

VD16 L 5618

Am tag Johannis des Teuffers/ Euang. Luc. 1. Von der geburt Johannis.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37013

ben Himmelsbrot gessen / vnd
sind gestorben / Wer von die
sem brot isset / der wird leben
in ewigkeit .

Das sind eitel zusagungen / da ge-
wis das leben inne stehet / vnd
mus das hertz sprechen / Ey wenn
das denn Gottes Son ist / von Himmels ge-
stiegen / vnd Mensch worden vmb mei-
ner willen / ist für mich gestorben / vnd
hat den tod erwürget / so müssen je meine
sünde hinweg sein / sind denn die sünde
hinweg / so kan mir der tod nichts anha-
ben / so werde ich gewislich mit jm leben
ewiglich . Das ist denn eine rechte speise /
dauon sich die seele weidet / fett vnd
stark wird . Darumb mus das essen ni-
cht ein eufferlich essen sein / sondern
ein ewiges essen / das da nimmermehr
auffhöret / das ist denn nichts anders
denn glauben / wie jr gehört habe . Vnd
eben das wil auch der spruch / den Chris-
tus zu vor zu den Jüden sagte / Das ist
Gottes werck / das jr an den glaubt / den
er gesand hat . Wenn wirs nu gewis das
für halten / das Christus Gottes Son
sey / vnd für vns dargegeben / so haben
wir das leben in Christo .

Johan. 6.

Glaube
macht selig.
Rom. 4.

So ist nu das die Summa dieses gan-
zen Euangelij / Wenn du glaubest von
hertzen / das Christus mensch worden
ist / vnd hab deine sünde auff sich genoz-

men / die Helle überwunden / den Tod er-
würget / alles was dir schaden mag / ver-
schlängen / vnd dich mit Gott dem Va-
ter versünet / so issestu sein fleisch / vnd
trinckest sein blut / dauon hastu das ewi-
ge leben . Das ist der rechte verstand
dieses Euangelij / vnd hütet euch für
dem andern verstande / den jm die Papi-
sten gegeben haben / Lasset die Schrifte
im rechten einseitigen verstande bleibē /
sonst werdet jr schwerlich damit besse-
ren .

Rechter ver-
stand des
Euangelij.

Daher sehet jr auch / das die gröblich
jren vnd geirret haben / als die Behe-
men / die aus diesem Euangelio haben
erzwingen wollen / das es recht sey / den
jungen kindern das Sacrament geben /
vnd gebens jnen auch / Denn wie jr ge-
hört habt / so redet der Herr nichts von
dem Sacrament des Altars / auch nicht
von einem leibliche / sondern von einem
geistlichen essen / welches allein durch den
Glauben in Christum geschihet / das
heisset hie essen sein fleisch / vnd trincken
sein blut / durch welchen Glauben der
mensch Christo eingebildet / vnd gantz
vnd gar mit jm ein kuchen wird . Davon
haben wir in etlichen büchlin vnd
predigten mehr geschrieben /
Wöllens jtz dabey las-
sen bleiben / vnd
Got vmb gna-
de anru-
fen .

Irthumb
der Behe-
men.

Am tage Johannis

des Teuffers / Euan-
gelion / Luc. 1.

c liij Elisa



Elisabet kam ire zeit/das sie geberen solt / vnd sie gebar einen Son.

Vnd ire nachbarn vnd gefreundten höreten / das der HErr grosse barmhertzigkeit an jr gethan hatte/ vñ freueten sich mit jr.

Vnd es begab sich/ am achten tage kamen sie zu beschnitten das kindlin/vnd hießen in nach seinem vater/Zacharias. Aber seine mutter antwort vnd sprach/ Mit nichten/sondern/er sol Johannes heißen. Vnd sie sprachen zu jr/ Ist doch niemand in deiner freundschaft/ der also heiße. Vnd sie winketen seinem Vater wie er in wolt heißen lassen. Vnd er fordert ein teflin/schrieb/ vnd sprach/Er heiße Johannes. Vñ sie verwunderten sich alle. Vnd alsbald ward sein mund vnd zunge auff gethan/vnd redete/vnd lobete Gott. Vnd es kam eine furcht ober alle nachbarn. Vnd dis Geschichte ward alles rüchtbar auff dem ganzen Jüdischen gebirge. Vnd alle die es höreten/namens zu hertzen/vñ sprachen/Was meinstu wil aus dem kindlin werden? Denn die hand des HErrn war mit im. Vnd sein Vater Zacharias ward des heiligen Geists voll/weissaget / vnd sprach/

Gelobet sey der HERR der Gott Isracl/denn er hat besucht vnd erlöset sein Volk.

Vnd hat auffgericht ein Horn des Heils / in dem hause seines dieners Dauid.

Als er vor zeitē geredt hat durch den mund seiner heilige propheten.

Das

Das er vns errettet von vnsern feinden / vnd von der hand aller die vns hassen.

Vnd die barmherzigkeit erzeigete vnsern Vetern/ vnd gedecht an seinen heiligen bund.

Das ist/an den eid / den er geschworen hat vnserm Vater Abraham/vns zu geben.

Das wir erlöset aus der hand vnser feinde / im dieneten on furcht vnser lebenlang/in heiligkeit vnd gerechtigkeit/die im gefellig ist.

Vnd du kindelin/ wirst ein Prophet des Höhesten heissen / du wirst für dem Herrn hergehen/das du seinen weg bereitest.

Vnd erkenntnis des heils gebest seinem volck/ die da ist in vergebung irer sünden.

Durch die herrliche barmherzigkeit vnseres Gottes/ durch welche vns besucht hat der Ausgang aus der höhe.

Auff das er erscheine/denen/die da sitzen im finsternis vnd schatten des todes/vnd richte vnser füsse auff den weg des friedes.

Vnd das kindlin wuchs/vnd ward starck im Geist/ vnd war in der Wüsten/bis das er solt erfür treten für das volck Israel.

Summa des Euangelions.

1. Das Gesetz vnd die Propheten/haben verkündiget die gnade/so der Welt kommen solt bis auff Johannem.

2. Derhalben sagt der Euangelist forne herein/das es alles mit freuden sey zugegangen. Es freueten sich die nachbarn vnd gesrenndten / Das kindlin wird genant Johannes/von der gnad vnd barmherzigkeit / Sie verwundern sich alle vber dem kindlin/vnd was freudenreicher wort er mehr gebraucht.

Frucht des Glaubens.
Psaln. 116.

3. Welchen der vnglaub stum machte/ denselbigen machet der helige Geist zu einem Propheten. Dabey wir sehen die erste frucht des Glaubens/Nemlich Gottes lob/vnd das bekentnis des Glaubens. Welche frucht ist in allen glibigen. Darumb spricht der Psalm/Ich gelube/darumb rede ich.

Auslegung des Euangelions.

Die erste lere/

Von der Heiligen leben/verdinst/fürbitte vnd anruffung.

Warumb S. Johannes fest zu setzen.

Der heilige S. Johannes hat ein ander ursach/ das man sein fest feiret / denn die andern heilige/ darumb ist auch seine Legend so sein herrlich beschriben in diesem Euangelio/ als keins andern. Die andern feiret man als vmb irer guten lebens willen/ vnd ist dahin komen/ das man sie höher

hebet denn man sol. Ich hab vorhin ge- Lere vnd le sagt/das ein ander ding ist/die lere/ vnd das leben/Darumb solt irs gar wol scheiden. den. den/ denn Gott ist nicht so viel gelegen am leben / als an der lere. Darumb lesse er die seinen offte strancheln im leben/wie wir des viel Exempel in der Schrifft lesen/Aber was die Lere angehet / da hat er sie kein hardreit fallen lassen / Denn ein böses leben ist nurgend so schedlich / als eine böse lere. Das böse leben ist niemand schedlicher denn der es füret/ aber böse lere verfür oft ein gantz land Das

Das der Pappst ein böses leben füret mit huren/mit geitz/ vnd andern vnzelichen lastern mehr/ das können wir jm wol zu gut halten/vnd wol den mantel vnd kap pen drüber werffen/ vnd helfen zudeck en/ Aber das er böse lere in alle welt schwemmet/ vnd jederman verführet/ das ist der tod/ vnd in keinen weg zu dulden. Darumb sind die heiligen viel mehr zu ehren vmb der Lere/ den vmb jres lebens willen.

Warum die heiligen zu ehren.

Das wendet nu die vernunfft/ die kans nicht also fassen/ als der heilige Geiſt/ die feller denn dahin/ vnd sihet das gleiſ ſen vnd enſſerlich leben an/ vnd wil dem nachſolgen/ da wird denn ein affenspiel draus. Da komet her die Orden vnd Se cten im Pappstum. S. Augustin hat ein fein leben geführt/ dem haben sie wollen nachſolgen/ darumb haben sie sein leben in ein Regel verfaſſet/ vnd ein Orden ge ſtiffet auff sein leben. Also auch Francis cus/ Dominicus/ vnd andere heiligen mehr/ so es doch mit dem leben mislich ist/ denn man weiß nicht/ ob in Gott in jrem lebē verschonet hat oder nicht. Der halben sol man nichts mit jrem leben be wehren/ wie denn alle Klöſter auff der heiligen leben geſtiffet/ thun/ Denn es ist keins heiligen lebē so gut/ das wir vnser gewissen darauff gründen vñ bawen sol len/ denn sie sind ja auch sündler gewes sen/ vnd haben müssen beten wie wir/ Herr/ vergib vns vnser schuld. Daraus schliessen wir/ das zur beſtetigung der Lere/ keins heiligen leben gnugsam sey/ aber jre lere sol man annemen als die Lere der warheit/ vnd darauff das gewiſ ſen bawen. Damit/ das wir auff keiner Creatur stehen/ sondern allein auff dem wort Gottes welchs da ewig bleibet/ wie Jesaias sagt.

Orden.

Leben der heiligen.

Jesaias.

Misbrauch bey den heiligen.

Verdienst der heilige

Rom. 3.

Darumb ist nu der erste misbrauch/ das wir vns der heiligen leben zu einem Exempel fürbilden/ vnd jr leben gefaſſet haben mit Regeln/ wie denn nu die Or den hergehen. Darnach/ das man sich auff der heiligen werck vnd verdienst tröſtet/ Vnd ist dahin komet/ das man viel mehr auff der heiligen verdienst bawet/ den auff Christus verdienst. Nu ist Christus allein der/ der für vns redt/ vnd vns vertritt bey dem Vater/ wie S. Paulus zum Römern sagt/ Sie sind all zumal sündler/ vnd mangelt des rhums/ den sie in Got haben solten/ vnd werden

on verdienst gerechtfertigt/ aus seiner gnade/ durch die erlöſung so durch Chri ſtum geſchehen ist/ welchen Gott hat fürgeſtelt zu einem Gnadenſtuel/ durch den Glauben in seinem blut/ damit er die gerechtigkeit die für jm gilt/ beweise. Vñ hernach im fünfften Capitel ſpricht er/ Tu wir denn sind rechtfertigt worden durch den glauben/ so haben wir friede mit Gott/ durch vnſern Herrn Iheſum Chriſt/ durch welchen wir auch einen zu gang haben in glauben zu dieſer gnade/ darin wir stehen.

Christus vn ser Mittler. Rom. 5.

Da sehen vnd hören wir klar/ das vns Christus zu einem Mittler geſtelt ist. Wenn ich nu das nicht thue/ sondern ein ander mittel ſuche/ so thu ich Christo ein vnehre/ vñ seinem blut eine ſchand auff/ vnd ſtos diſ mittel aus dem wege/ on welches ich nimmermehr kan selig werden. War iſts/ Wir sollen einer den andern ehren/ vnd für Gottes kinder halten/ das selbige sollen wir den heiligen auch thun/ Aber das ich mich also demütigen wolt/ vnd nicht zu Gott treten/ sondern einen heiligen zu einem mittel stellen/ das sol ich nicht thun/ Denn durch den Chriſtum hab ich gleich so wol einen si chern zugang zum Vater/ als S. Peter oder Paulus/ ob sie gleich reicher im glauben gewesen sind denn ich/ da lige nichts an/ denn ich hab gleich als wol den Chriſtum/ das blut/ den zugang/ die löſt/ als sie.

Aus de heiligen keine mitler vnd fürbitter zu machen.

Man hat Chriſtum gemacht wie ein enſten/ grausamen Richter/ Dar umb hat niemand wollen on mittel/ hin zu jm gehen/ Vnd ist dahin komet/ das man S. Peter/ S. Paulus/ vnd andere heiligen mehr/ zu Patronen erwehlet hat/ vnd also die zuerſicht von Christo abgewendet/ vnd auff die heiligen ge ſtelt/ vnd geſprochen/ Ich hab S. Peter zu einem Patron/ S. Paulus ist mein A poſtel/ Ich vermeine selig zu werden durch des oder des heiligen fürbitt/ wie wir leider bisher alle erfahren haben/ vnd geſtecket in solcher verführung bis ober die ohren. Also/ vnd auff die weiſe ist Christus aus dem mittel geſtelt. War iſts/ wie sie sagen/ das wir nicht on mit tel zu Gott gehen sollen/ das mittel ist aber Christus/ wie S. Paulus sagt/ Da rumb müssen wir vnſern Chriſtum eh ren/ von dem wir vnſern namen haben/ Vnd es gewislich dafür halten vnd glenz

Aus Chri ſto hat man einen rich ter gemal t.

heilige wie ſie anruſſen ſin.

fürbitt der heiligen.

Kirch Post. S. 1. 1. 1.

glauben / das ich gleich so wol durch Christum zu Gott darff gehen wie S. Peter und Paulus.

Darmit seht nu dahin die zurersichte der Heiligen / dieweil wir durch Christum ein zugang zum Vater haben / Darumb istts warlich ein grosse Abgötterey worden / on der Heiligen schuld / das wir durch Christum das einige mittel verlassen haben / vnd vnser hertz auff die Heiligen gewendet / vnd vnser hoffnung zu in gestelt vnd also an in gehangen haben.

Aber mit dem fürbiten hats ein ander gestalt / nemlich / das das fürbiten eines jglichen ist also / das ich für dich / vnd du für mich bittest im leben / Aber für die todten zu bitten / oder die anzurufen / ist vns nichts befolhen / denn wir haben dauon nichts gewis / wie ich an einem andern ort mehr dauon gesagt hab.

Wie mag man aber diese Abgötterey fellen? Die zurersicht sol man stelle allein auff Christum / so selte denn dahin aller Heiligen zurersicht / vnd wird vergessen. Nicht das man ire bilder zubreche oder zuschmeisse / Denn wenn man die hertzen von der abgötterey künde abreissen / so würden die bilder wol von in selbs falle. So macht man nu diese abgötterey zu nichte wenn man diese zwey stück thut / Das erste / das man mit jr leben annimpt zu einem nösegen Exempel / denn es ist nitlich vnd schelich Darnach das man die zurersicht dauon thut / den da kompt man denn allein auff Christum / vnd versencket sich in sein blut / vnd wo wir die zurersicht auff Christum haben / werden wir der Heiligen wol vergessen.

So magstu nu sprechen / was sollen wir denn mit den Heiligen anheben? Das solen mit in thun / das du mit deinem nehesten thust. Gleich als du zu deinem nehesten sagst / Bitt Gott für mich / also magstu hie auch sagen / Lieber S. Peter / bitte für mich. Du sündigest nicht wenn du sie also anruffest / auch nicht / wenn du sie nicht anruffest / Wiewol ich rathen wolt / du gebest dich allein auff Christum / sonst kompt jmer eine frage aus der andern / Ob sie vns auch hören / ob sie schlaffen / vñ was dergleichen fragen mehr sind / Vnd wenn man weit kompt / so ist vns doch nichts in der schriftte dauon geboten. Darumb sollen wir vns nichts bekümmern / wie sie sind /

vnd wo sie sind / vnd was sie machen / denn es ist gnug das wir wissen / das sie in Christo sind / vnd Christus in inen. Wie das aber zugehet / das sollen wir Gott befolhen lassen sein / vnd vns mit den lebendigen heiligen bekümmern / die wir für vnsern augen haben / was wir denen helfen vnd rathen / vnd es gewis das für halten / was wir den selbigen thun / das wirs Gott vnd seinem Christo thun Wie er am Jüngsten tage dauon zeugen wird / vñ sagen / Warlich ich sage euch / was jr gethan habt einem vnter diesen meinen geringsten brüdern / das habt jr mir gethan.

Lebendige heiligen zu ehren.

Matth. 25.

Die andere lere. Von S. Johannis des Teuffers lere.

Die ander ehre / damit man die Heiligen mag ehren / ist der Lere halben / die ist gantz vnd gar herrlich gepreiset in Johanne / den er ist der Vorleuffer / vnd verständig des Herrn / darumb wird er so hoch angezogen / seines amptes halben / welches denn das größte ist / dadurch vns kompt die seligkeit. Das gehet nu alles dahin / das er sol ein Lerer sein / vnd den leuten den weg der seligkeit vnd zum himelreich anzeigen. So lassen wir nu faren / wie er ein gestrenghes leben geführt hat / beide in essen vnd trincken / vnd Kleidung / aber die Lere wollen wir sehen.

Heiligen ehren der Lere halben.

Die Schriftte zeigt S. Johannem also an / das er stehe im mittel des alten vñ neuen Testaments / nemlich / das er sey ein miter zwischen Mose vnd Christo / das ist ein gros ding / vñ vber alle werck zu ziehen / wie auch Christus das größte werck gethan hat / mit seiner Lere / denn die Wunderzeichen sind nichts gegen der Lere. Das aber dem also sey / das Johannes ein mittel ist des neuen vnd alten Testaments / bezeuget Christus selbs / da er von im im Mattheo also sagt / Vñ den tagen Johannis des Teuffers bis hieher / leidet das himelreich gewalt / vñ die gewalt thun / reissen es zu sich. Denn alle Propheten vnd das Gesetz haben geredet bis auff Johannem / Denn Johannes erklaret das Gesetz / auff das wir sehen / das wir nichts sind / vnd weist vns Christum vnser seligkeit / vmb den reisset sich denn die gantze Welt / gleich

Johannis Ampt.

Matth. 11.

Durch Christum haben wir den zugang zum Vater / vnd nicht durch die heilige.

Hat einer für den andern vñ leihen.

Wie die abgötterey der heiligen zu fellen.

Heilige wie sie anzurufen sind.

Nota. Dieser rath folge / so ist es vñ nicht.

Am tage Johannis

gleich wie umb einen schatz / der jeders man geöffinet ist.

Johannes Das mittel zwischen dem alten und neuen Testament.
 Und derhalben ist auch Johannes mitten zwischen das alte und newe Testament gesetzt / das er die leute bringe in den Himmel / und die Helle hinweg neme. Denn seine stimme hat den buchstaben lebendig gemacht / und hat den geist bracht zu der Schrifft / und das Gesetz und Euangelion miteinander geführt / denn das sind die beide predigte Johannis / Die erste / die da niederlegt / die ander / die auffhebt / die eine führt in die Helle / die ander macht lebendig / Die einer verwundet / die ander macht gesunde / Denn er predigt beide das Gesetz und Euangelion / tod und seligkeit / den buchstaben und den Geist / Sünd und gerechtigkeit.

Wie Johannes das Gesetz gepredigt habe.
Matth. 3.
 Die erste Predigt die er thut / da schlegt er das Gesetz für / die ist / wenn man das Gesetz geistlich auslegt / das aller menschen leben und wercke sündlich sind / und des ewigen todes würdig. Darumb straffe er auch so harte die gleisner / die da kamen und sich wolten in Himmel heben umb der werck willen / Und je frömer sie waren / je herter er sie angreiff und sagte / Ir ottergesichte / wer hat den euch so gewis gemacht / das jr dem künfftigen zorn entrinnen werdet. Damit legt er hin all jre werck / und schlesst / das sie des Hellschen feners wert sind / und spricht / Sehet zu / thut rechtschaffene fruchte der busse. Da sind niedergeschlagen aller Heiligen leben / alles was da scheint / gleisset / und für der welt gross und heilig geacht wird / denn es treuget alles. Als wenn man jetzund auch sagte / aller menschen wercke sind des todes / und des hellischen feners würdig / denn die wercke durchs Gesetz erzwungen müssen auffhören.

Lucas.
 Aber solche stimme Johannis wil niemand auffnemen / darum kan er auch zu seinem ampt nicht komen / noch das volck dem HErrn bereiten / wie der Engel zu Zacharia sprach / Er wird der kind der von Israel viel zu Gott jrem HErrn bekeren / und er wird für seinem angesichte hergehen im Geist und krafft Elias / zu bekeren die hertzen der Väter zu den Kindern / und die ungläubige zu der klugheit der gerechten zu bereiten dem HErrn ein

wol gerüstet volck. Wenn aber die stimme Johannis trifft / das ist / wem das gesetz recht eröffinet wird / der sagt in seinem hertzen / Ja / es ist leider war / ich bin des Teufels / ein kind des zorns und der Hellen / da hebt er denn an zu bidmen und zu zittern / Da hat denn Johannes sein Ampt gethan / und das volck dem HErrn bereit / das ist denn S. Johannis erste Predigt. Also hat das Gesetz geweret bis auff Johannem / und das gleissen der pharisäer ist auch gegangen bis auff Johannem / der hats auffgehoben.

Wenn nu diese Lere ist empor gehalten / das ich nu geschlagen bin in meinem gewissen / das alle meine dinge nichts sind / wo wil ich den hin / da wird mir die Welt zu enge werden. So muss nu Johannes herkommen mit seiner andern Predigt / und das newe Testament anheben / und die rechte Lere ausgeben / Nämlich / das er ein rechter Mittler sey / und sagen / Ich teuffe euch mit wasser / zur busse / Der aber nach mir kompt / ist stercker denn ich / dem ich auch nicht gnugsam bin seine schuhe zu tragen / der wird euch mit dem heiligen Geist und fener teuffen. Recke seine finger aus / und weist auff das Lamb Gottes / und sagt / Siehe / das ist Gottes Lamb / welches der welt sünde auff sich nimpt. Als wolt er sagen / Erkenne den als ein Lemblin / dem deine sünde auff dem halse ligen / auff das du selig siehest / so bistu es gewislich. Da gehet nu her die Lere des neuen Testaments / die allein auff Christum den Heiland weist / das der den sünden rachen könne / und sonst niemand.

Also muss man vorhin das hertz erodten / und in die Helle stossen / darnach wieder heraus heben und lebendig machen / aus dem geengstigten gewissen setzen und sagen / Das Gesetz thut nichts zur seligkeit / denn wir können nicht thun / das das Gesetz fordert / darumb mussu allein auff das Lemblin fallen / und auff des hals ligen / das nimpt die sünd allein hinweg / sonst nichts weder in Himmel noch auff erden. Die ehre müssen wir allein Gott geben / das er uns von den sünden erlediget hat / durch das blut seines Sons / wie wir aus S. Paulo gehört haben. Denn wir können keine sünde nicht büßen / und keine gnad erwerben / des und kein anders. Also

Gesetz vnd
Christus.

Also ist in dem Gesetz der tod/in Chri-
sto das Leben. Das Gesetz stößet in die
Helle vnd tödret/ Christus erhebet in den
Himmel/vnd mache lebendig/ das Gesetz
mache ein blöde gewissen/ Christus ein
fröliche seligs gewissen/ Christus gibe
den Geist/ das Gesetz den buchstaben/
das Gesetz beschweret die gewissen/vnd
gibe die sünde/ Christus erleucht die ge-
wissen/vnd gibe die gerechtigkeit. Das
sind die zwo Predigeten Johannis/Dar-
umb wird er der Lere halben also gros
geacht gegen Gott/ vnd so seer gepreis-
et/das er Gott ein gerüst volck machet/
denn wenn er mit dem wort des Gesetzes
dich hat zerschlagen/ vnd gelert/ das du
im hertzen nicht seiest/ vnd preisest Got-
tes werck/ das machet/ das du an dir
verzagest/ vnd allein auff Christum
bawest/ So kompt denn Gott in dich
mit Geist vnd seuer/ vnd mache dich
from. Dis alles wird vns in der histori
des heutigen Fests/die Lucas forne an-
seheth zu beschreiben/angezeiget.

Johannes
wird der le-
re halben
gros geach-
tet.

Malach. 3.

Matth. 11.

Johannes
ist Elias.

3. Reg. 18.

Also mus Gott den Vorlauffer ha-
ben/ der da kompt im geist vnd krafft
Elias/wie Malachias davon verkündi-
get hat/vnd Christus selbs auff Johan-
nem geduret/ da er in Mattheo also sa-
get/ Vnd so es jr wolt annemen/er ist E-
lias/der da sol zukünfftig sein. Denn/wie
Elias den König Achab straffe/ vnd je
mehr heiligkeit er auffrichtet/ je mehr
der Elias umbsties. Also mus auch Jo-
hannes thun/ mus zu drümmern stossen
alles was vnser ist/vñ sagen/Hütet euch
für dem zukünfftigen zorn/ denn jr seid
verdampft in den tod vnd Helle/vnd pre-
digen/ das wir allein auff Christum ko-
men müssen. Vnd das heisset denn komen
in der krafft/vnd geist Elias. Also verste-
het jr auch was das ist/ da der Text sa-

get/ Er wird die hertzen der kinder beke-
ren zu den Vetern/ Das ist/er sibet in die
Schrift/vnd sibet an den Glauben der
Veter/ vnd sibet die kinder auff denselbi-
gen Glauben der Veter. Also thet S. Pe-
trus auch in den Geschichten der Apos-
steln/da er also sprach zu den/ die die bes-
chneitung den Heiden aufflegen wolte.
Was versuchet jr denn nu Gott mit auff-
legen des jochs/ auff der Jünger helse/
welches weder vnser Veter noch wir ha-
ben mügen tragen? Sondern wir gleu-
ben durch die gnade des Herrn Ihesu
Christi selig zu werden/ gleicherweis wie
auch sie. Vñ S. Paulus zeucht auch den
spruch von Abrahams glauben hoch an
da er zum Römern also sagt/ Abraham
hat Gott gegleubet/ vnd das ist jm zur
gerechtigkeit gerechnet. Das heisset der
kinder hertz zu den Vetern bekeren.

Acto. 15.

Roma. 4.
Gene. 15.

Als sey von dem preis der lere Johan-
nis jzt genug gesagt/ Vnd sehet je
zu/das jr die Lere vnd leben der heiligen
wol vnterscheidet. Die Lere ist aller welt
seligkeit/hilfft der seelen/vnd gibe jr das
ewige leben/Aber der heiligen leben kan
erriegen/ vnd seilet gar manchmal. Tu
sollen wir vns in dem frewen vnd Gott
danken/ das er vns ein solchen Man ge-
geben hat/ der vns also leret vnd weist/
wie wir sollen selig werden/ wie sich die
nachbarn vnd freundschaft Elisabeth
gefrewet haben vber der leiblichen ge-
burt Johannis/ als jr im Euangelio ge-
höret habt. Was mehr alhie zusagen ist/
wollen wir auff ein andere zeit handeln/
wil euch jzt Gott befehlen/ der wölle
vns seine gnade geben/vnser leben
zu bessern/ vnd im angefan-
gen Glauben fort
zu faren.

Beschlus.

Ein ander Sermon am tag Johannis/
mit erklerung der weissagung Zacharie /
die man nennet das
Benedictus:

o Dis